

2. April, 18.00 Uhr: »Gesichter des Islam« Erfahrungen und Lernprozesse.« Vortrag von Barbara Janocha, Haus kirchlicher Dienste Hannover, in der Reihe »Religion am Mittwoch«. Anschließend offizielle Eröffnung der Ausstellung.



ANGEBOTE

Bereits am 28. März: Kreativ-Workshop »Zukunftsperspektiven für ein friedliches Zusammenleben von Muslimen und Nicht-Muslimen.«

Veranstaltet vom Kooperationspartner »dialogue-lab«.

Projekteinheiten für Schulklassen und Jugendgruppen, **Diskussionsrunden** für Erwachsene, **Fortbildungen** für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer werden individuell angeboten und auf die Interessen der Teilnehmenden abgestimmt. Veranstaltet von REMID und vom Kooperationspartner »Die Wegbegleiter«.

Religionskundliche Sammlung:

Landgraf-Philipp-Straße 4 – 35037 Marburg
Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 9-17 Uhr, Fr. 9-14 Uhr.

Informationen und Kontakt:

REMID e. V.
Universitätsstraße 55 – 35037 Marburg
Tel.: +49 (06421) 64270 – info@remid.de
www.remid.de/projekte_gesichter.html

Veranstalter & Partner



Veranstalter:

Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst e. V. REMID
Universitätsstraße 55 – 35037 Marburg
Tel. und Fax: +49 (06421) 64270
info@remid.de – www.remid.de



Partner:

Religionskundliche Sammlung der Philipps-Universität Marburg
www.uni-marburg.de/relsamm



dialogue-lab –
towards mutual understanding
www.dialogue-lab.org



Die Wegbegleiter – Mediation, Interkulturelle Kompetenz und Projektmanagement
www.die-wegbegleiter.de



Die Ausstellung »Gesichter des Islam« ist ein Projekt der Arbeitsstelle Islam und Migration im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.



REMID ist Mitglied im Bündnis für Demokratie und Toleranz.

Gestaltung: **Steffen Rink**
www.steffenrink.de

GESICHTER

DES ISLAM

Begegnungen mit muslimischen Frauen

31. März bis 25. April 2008

Ausstellung, Workshops und Projekte in der Religionskundlichen Sammlung Marburg

REMID Religionswissenschaftlicher
Medien- und Informationsdienst e. V.

GESICHTER



Die Realität der islamischen Religion zeigt sich im Glauben und im Leben der Menschen. Die Ausstellung »Gesichter des Islam« gibt der gelebten Religion ein Gesicht: Sie portraitiert muslimische Frauen aus verschiedenen Orten in Deutschland.

Die Portraits wurden in den letzten drei Jahren gesammelt, in denen die »Gesichter des Islam« in zahlreichen Gemeinden vorgestellt und ergänzt wurden. In Marburg zeigt der Religionswissenschaftliche Medien- und Informationsdienst e. V. REMID in Kooperation mit der Religionskundlichen Sammlung eine Auswahl der Portraits.

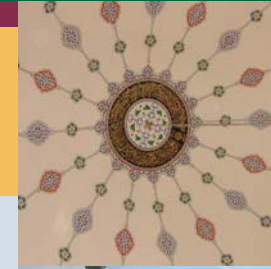
Diese Frauen stehen idealtypisch für die Vielfalt des religiösen Selbstverständnisses und der Lebensentwürfe im Islam heute. Ob mit Kopftuch oder ohne, ob in der genauen Befolgung der religiösen Regeln, im Gefühl der Sicherheit durch den Glauben oder in der Kritik an traditionellen Strukturen: es entsteht ein vielfältiges, lebendiges Bild des Islam, das so gar nicht mit den Stereotypen übereinstimmen will, die uns so oft vermittelt werden.

Begegnungen mit muslimischen Frauen

In den Portraits teilen die Frauen ihre Erfahrungen mit: Was bedeutet der Islam für sie konkret, welche Werte oder Regeln stehen im Vordergrund. Ebenso beantworten sie die Frage, wie sie den islamischen Glauben kennen gelernt haben. In einem anderen Abschnitt werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Christentum beleuchtet.

Die Frauen fordern Sie heraus, die Vielfalt im Islam wahrzunehmen und gleichzeitig eigene Grundlagen im Leben zu befragen. Welche Beziehung haben Sie zu »Gott«? Brauchen Sie überhaupt Religion? Wie kann ein Zusammenleben von unterschiedlichen Religionen in unserer Nachbarschaft gelebt werden?

Der Besuch der Ausstellung eignet sich besonders für Schulklassen, Jugendgruppen sowie für Veranstaltungen im Rahmen der Erwachsenenbildung oder auch für Fortbildungen. Wie die Begegnung mit den islamischen Frauen verläuft, bestimmen Sie selbst: In Distanz, im Lesen und Betrachten der Portraits, oder in Diskussion und spontaner Auseinandersetzung.



„Für meinen Vater war entscheidend: beten, lernen, glauben. Was ich nicht von ihm übernommen habe, ist zu denken, dass der Glaube der anderen falsch sei.“

Die Religionskundliche Sammlung, das »Museum der Religionen« in Marburg, ist der ideale Ort für die Beschäftigung mit Religionen und Religiosität. Gegenstände der Alltagspraxis verschiedener islamischer Traditionen erweitern das Bild, das die Portraits vermitteln, andere Religionen kontrastieren die Darstellungen.